

*Meinen Sie Zürich zum Beispiel  
sei eine tiefere Stadt,  
wo man Wunder und Weihen  
immer als Inhalt hat?*

Aus dem Gedicht «Reisen» (1950)  
von Gottfried Benn (1886–1956)

Eine grosse Zahl kreativer Menschen wollten in den vergangenen 160 Jahren Zürich «Wunder und Weihen» verleihen, mehr Würde und Wonne bescheren, mehr Weltstadtaura, mehr Wirtschaftsblüte. Diejenigen, die für Zürich Höheres ins Auge fassten, waren ansässige Politiker, hohe Beamte und Wirtschaftsführer, Planer und Architekten.

Die Ausstellung präsentiert ausgewählte Ideen und Projekte, die alle auf der Strecke geblieben sind.

Im ersten Stock zeigen wir Projekte am oder im See, im zweiten Stock solche, die eine städtebauliche oder verkehrstechnische Neuorganisation Zürich anstrebten. Der Blick über die Stadtgrenzen hinaus sowie ein Ausflug in die Welt des Sports und der Belletristik vervollständigen das Bild.

Für alle Projekte werden die Initianten, die Idee und das Schicksal der Projekte vorgestellt. Sehr unterschiedliche Hindernisse standen der Realisierung der Ideen und Projekte im Wege:

- Öffentlichkeit und Entscheidungsträger haben die Idee als gar zu hochfliegend eingestuft.
- Das Vorhaben fiel einem der finanziellen Engpässe der letzten 160 Jahre zum Opfer.
- Die Initianten starteten mit hohen Renditeerwartungen, bekamen dann aber doch kalte Füsse.
- Das Vorhaben scheiterte in einer Volksabstimmung.
- In der republikanisch verfassten Gesellschaft erhoben so viele Gruppen und Parteien kritische Einwände, reichten so viele Einsprachen und Rekurse ein, erzwangen so viele Projektänderungen – bis das Vorhaben zerbröckelte.

Ist Zürich zu Höherem nicht geboren? Will nichts Hervorragendes gelingen?  
Ist Zürich «die Hauptstadt der progressiven Kleingeister»? (NZZ am Sonntag vom 7. Juni 2009)

Oder können wir von Glück reden, von Spektakularitäten verschont geblieben zu sein? In der die Ausstellung begleitenden Publikation gehen wir diesen Fragen näher nach.

Thomas Meyer und Rudolf Schilling

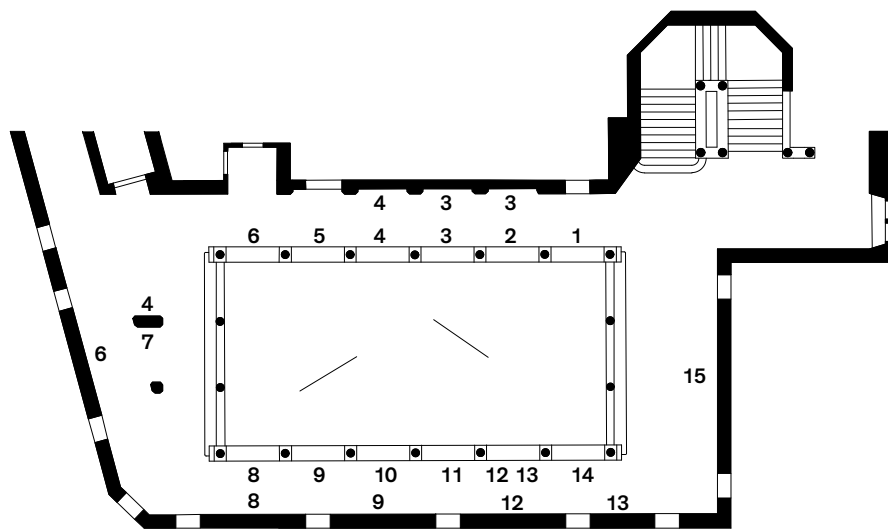
## Ideen und Projekte zu Zürichs Stadtentwicklung 1850 – 2009

24.11.2010 – 12.3.2011

VERWEGEN • VERWORFEN • VERPASST

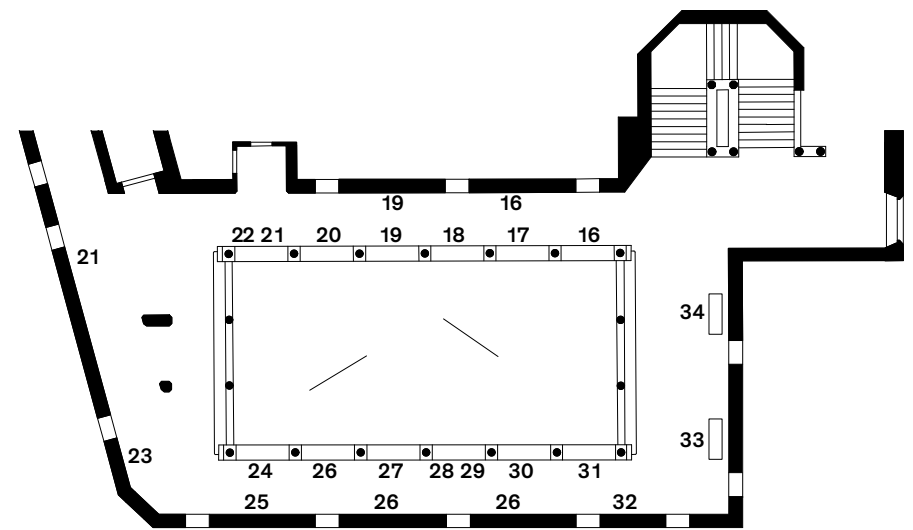
Information

Ausstellung im Stadthaus Zürich



## 1. Obergeschoss

- |  |   |  |
|--|---|--|
| 1<br>Zürich als Bundeshauptstadt / Ferdinand Stadlers Entwurf für ein Bundeshaus 1848  | 6<br>Ein Gruss aus Dubai / «Zürichs Neues Kongresszentrum» 2004                             | 12<br>Werner Müllers Seepärke / Seepark I 1956 und Seepark II 1974   |
| 2<br>Nur Planspiele im Kratzquartier / Gottfried Sempers Projekt bleibt 1858 auf der Strecke                                       | 7<br>Ein «Calatrava» in der Limmat / Überdachung des Bauschänzli 1988                       | 13<br>Der See als Grossbauplatz / «City im See» 1961   |
| 3<br>Kulturpaläste und Einkaufstempel am Utoquai / Bebauungsvorschläge für das Areal der alten Tonhalle, Ende des 19. Jahrhunderts | 8<br>Ein «Eiserner Ring» 1871 / Die Rechtsufrige Zürichseebahn gefährdet den Zugang zum See | 14<br>Eine Wohn-Arbeits-Erholungs-Verkehrsbrücke von Tiefenbrunnen nach Wollishofen / Hugo Wandlers Seebrücke 1969 |
| 4<br>Grosse Pläne für die Kulturinstitutionen um 1960 / Ein neues Stadttheater und ein neues Schauspielhaus? Weder noch!           | 9<br>Wie weiter nach Bürkli? / Ideenwettbewerb zur Ausgestaltung der Seeufer 1926           | 15<br>Pläne für die Entwicklung im Grossen / Der Wettbewerb Gross-Zürich 1918                                      |
| 5<br>Kongress-Stadt Zürich / Ein Kongresszentrum an Stelle des Kongresshauses 2008   | 10<br>Seeufer zum Zweiten / Der Ideenwettbewerb 1937  |  |
|  | 11<br>Sanft senkt sich die Bahnhofstrasse in den See / A. H. Steiners Seeuferplatz 1947     |  |



## 2. Obergeschoss

- |  |  |  |
|--|--|--|
| 16<br>Der entwerfende Stadtbaumeister plant Grosses / Entwurf von 1910 für ein Verwaltungszentrum an der Uraniastrasse | 22<br>Wohnen statt Fahren / Peter Steigers Sihlhochgasse 1974  | 29<br>Stadtentwicklung über viereinhalb Kilometer / Stadtraum Badenerstrasse 1984              |
| 17<br>Zwei Wettbewerbe ohne Folgen / Die Kantonsverwaltung braucht Platz und plant 1830 und 1898 im Obmannamt          | 23<br>«Chance Oerlikon 2000» ohne Chance / Das vereinte Oerlikon 1991                                    | 30<br>Jolieville / Eine strahlende Stadt zwischen Wollishofen und Adliswil 1968                |
| 18<br>Strassendurchbrüche und eine sanierte Altstadt / Städtebauliche Visionen aus dem Wettbewerb Gross-Zürich 1918    | 24<br>«Play Pentagon» / Grossstadion Hardturm mit Mantelnutzung 2009                                     | 31<br>Auf in den schönen Wald / Wald-Stadt 1971  |
| 19<br>Die Altstadt abbrechen / Karl Mosers Überbauungsplan für das Niederdorf 1933                                     | 25<br>Das «Oktogon» / Ein Grossstadion in der Hardau 1952  | 32<br>Avenir zurichois / Super Zurich 2003   |
| 20<br>Im Sihlraum ein neuer Stadtteil statt einer Autobahn / Die Sihl-City der ZAS 1961                                | 26<br>Ein Durchgangsbahnhof mitsamt einem neuen Bahnhofquartier / Ein Daurbrenner seit den 1890er Jahren | 33<br>Der Künstler als Planer / «Gambit» – die grosse Rochade 1975 und 1977                    |
| 21<br>Planung Sihlraum in vier Varianten / Die Expressstrasse kommt unter den Boden 1968                               | 27<br>Das Gleisfeld als Gross-Bauparzelle / Eurogate – vormals HB-Südwest 1980–2001                      | 34<br>Zürich als utopische Sonnenstadt / Jakob Vetschs Roman als schicksalshafter Entwurf 1923 |
|  | 28<br>Ein Cityband von 4 Kilometern Länge / Wohncity über den Geleisen 1971                              |  |